4. Juni 2007
Blasorchester im Schloss Wachenheim mit Chorgemeinschaft

Begeisterten mehr als 300 Zuhörer im Sektschloss: Chöre (hier die Frauen) und Orchester beim Jahreskonzert der Chorgemeinschaft. —FOTO: FRANCK

Von Cats bis zum weißen Kätzchen

WACHENHEIM: Jahreskonzert der Chorgemeinschaft bietet abwechslungsreichen Abend

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Bich

„Toller Sound!", so kommentierte eine Frau beim abwechslungsreichen Konzert der Chorgemeinschaft MGV Wachenheim am Samstagabend im ausverkauften Marmorsaal des Sektschlosses die Klänge des Blasorchesters Bobenheim am Berg. Diese Wertung konnte durchaus der ganzen Veranstaltung gelten. Jedenfalls waren über 300 Gäste in der schmucken Säulenhalle so begeistert, dass sie auch nach mehr als zwei Stunden noch nicht genug davon hatten.

Unter dem Titel „Musik für Euch" kündigte der humorig-informativ agierende Moderator Ulrich Listermann „Lieder im Wandel der Zeit" an. Und dargeboten wurden sie auf sieben verschiedene Arten. Der Reiz des Abends lag also auch in der Abwechslung.

Die jeweils rund 30 Stimmen starken Chöre der Frauen und Männer sangen Lieder wie „Ein weißes Kätzchen" und „Spatz und Schwalben" des Komponisten Hermann Schroeder, „Vater werden ist nicht schwer" (Otto Groll) und „Süß' Liebe liebt dem Mai" von Friedrich Silcher. Zur Freude des Dirigenten Karl Finck gelangen die von Pianist Eckhard Kirsten begleiteten Auftritte gut. Lediglich beim „Frater Kellermeister" (Carl August Kern) brach er gleich nach dem Beginn ab und ließ die Sänger von vorn anstimmen: Sie hatten beim Einstieg in das lustige Trinklied nicht exakt den Ton getroffen.

Der gewaltige gemischte Chor ließ eindrucksvoll das klassische Volkslied „Loreley" von Friedrich Silcher mit Text von Heinrich Heine erklingen und bekam auch für „Jetzt kommen die lustigen Tage" (Satz: Vytautas Miskinis) begeisterten Beifall. Den erntete das 25-köpfige Ensemble aus gemischter Gesangsgruppe sowie der Combo mit Karen de Winter (Bassgitarre), Tobias Bachert (Rhythmusgitarre) und Johannes Ernst (Schlagzeug) ebenfalls; mit dem Welthit „My Way" in einer Bearbeitung von Ralph Paulsen-Bahnsen, mit „Mein kleiner grüner Kaktus" (Satz: E. Unterholzner), dem Abba-Hit „I have a dream", dem amerikanischen Folksong „House of the rising sun" und „Memory" aus dem Musical „Cats" von Andrew Lloyd Webber (alle bearbeitet von Paulsen-Bahnsen).

Kleine Höhepunkte waren die Auftritte der amerikanischen Sopranistin Erika Fischer. Mit „Amor" von Richard Strauß demonstrierte sie die Ausdruckskraft und Flexibilität ihrer ausgebildeten Stimme im ersten Programmteil – und nach der Pause erzählte sie singend unter dem Titel „Vanilla Ice-cream" eine lustige Geschichte aus dem Musical „She loves me" von Jerry Bock und Sheldon Harnick: Eine Kontaktsuchende hat im Internet ein Date vereinbart, fühlt sich am Treffpunkt aber von einem ungeliebten Arbeitskollegen belästigt – das Rendezvous platzt. Erst später, als er ihr leckere Eiscreme mitbringt, erkennt sie, dass er ihr Internet-Date war und gar nicht so übel ist.

Auch durch das Blasorchester unter Leitung von Jürgen Rings bekam der gelungene Abend eine besondere Note. Mit „Instant Concert" von Harold L. Walters eröffnete es das Programm. Später erklangen unter großem Beifall Werke wie „A Salzburg Impression" von Mozart (Arrangement Dizzy Stratford), das Volkslied „Die Post im Walde" von Otto M. Schwarz und „I will follow him" (Ron Sebregts). Ein würdiger Abschluss am Ende war der Ohrwurm „Abschied von Walde" (Felix Mendelssohn Bartholdy), bei dem Sänger und Musiker eindrucksvoll zusammen agierten.

Ein Abschied war das aber noch nicht. Da waren ja noch einige Zugaben fällig...